

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 19. August 2020

Kronberger Kreis fordert Stärkung der EU-Wettbewerbsfähigkeit

Der wissenschaftliche Beirat der Stiftung Marktwirtschaft warnt vor der Vorstellung, dass die Wettbewerbsfähigkeit der EU durch den Schutz vor Wettbewerb gesteigert werden könne. In seiner neuen Studie zeigt der Kronberger Kreis auf, wie die EU stattdessen gestärkt aus der Krise kommen kann, und plädiert dafür, am bewährten Paradigma „Wettbewerbsfähigkeit durch Wettbewerb“ festzuhalten.

Als **schwerste wirtschaftliche Krise** nach dem Zweiten Weltkrieg stellt die Corona-Pandemie die EU vor enorme Herausforderungen, und dies zusätzlich zu den bereits bestehenden wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel, Migration sowie den sich zuspitzenden Systemwettbewerb mit den USA und China. „Der Corona-Schock nährt die Befürchtung, dass die ökonomische Divergenz in der EU weiter zunimmt, nicht zuletzt, weil Mitgliedstaaten wie Deutschland, die Niederlande oder Österreich bessere Ausgangsbedingungen zur Krisenbewältigung haben. Zudem könnte der **europäische Rahmen für COVID-Krisenbeihilfen** Spannungen im Binnenmarkt erzeugen, wenn er die wirtschaftlichen Unterschiede verschärft und zu einem weiteren Zurückfallen der Länder beiträgt, die über eine geringere Wettbewerbsfähigkeit verfügen“, gibt der Sprecher des Kronberger Kreises, **Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld**, zu bedenken.

Auf Betreiben Deutschlands, Frankreichs und der EU-Kommission schein sich die EU zunehmend vom Modell einer Sozialen Marktwirtschaft mit wettbewerblicher Orientierung zu entfernen. „Ein stärker staatlich gelenktes und protektionistisch ausgerichtetes Wirtschaftssystem käme einem Rückzug in die ‚**Festung Europa**‘ gleich, der die **Grundlagen des europäischen Erfolgsmodells aushöhlen** würde“, argumentiert **Feld**. Ein Europa, das seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen versuche, dürfe die Unternehmen nicht vor Wettbewerb bewahren. Stattdessen sei es der Wettbewerb selbst, der Innovation schafft, Wahlmöglichkeiten gewährleistet, Abhängigkeiten reduziert und Arbeitsplätze und Wohlstand sichert.

Aus diesem Grund plädiert der Kronberger Kreis dafür, am bewährten **Paradigma „Wettbewerbsfähigkeit durch Wettbewerb“** festzuhalten. Dies bedeute jedoch nicht, dass die strategische Handels- und Industriepolitik Chinas und der USA unproblematisch sei. Instrumente zur Abwehr seien aber bereits weitgehend vorhanden. „Statt auf Abschottung sollte dabei primär auf Offenheit durch neue Handels- und Investitionsabkommen gesetzt werden“, so **Feld**.

Der Schlüssel zur Bewältigung der Krise sei die **Steigerung der Produktivität der europäischen Volkswirtschaften**. „Die dafür notwendige Erhöhung der nicht-preislichen Wettbewerbsfähigkeit lässt sich in erster Linie über Verbesserungen der Rahmenbedingungen erreichen, die vor allem durch Arbeitsmarkt-, Sozial-, Steuer- und Fiskalpolitik gesetzt werden. Diese Politikbereiche befinden sich aber im Wesentlichen in der nationalen Kompetenz und Souveränität der Mitgliedstaaten, die somit hauptsächlich in der Verantwortung sind, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Wirtschaft zu steigern“, macht **Feld** deutlich. Die EU könne nur eine gewisse Unterstützung bieten und Reformanreize zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit setzen, aber nationale Anstrengungen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit nicht ersetzen.



Kein Rückzug in die Festung Europa!

Kronberger Kreis

Schriftenreihe der Stiftung Marktwirtschaft, Band 66

Autoren: Lars P. Feld, Clemens Fuest, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland, Berthold U. Wigger

Herausgeber: Stiftung Marktwirtschaft, Berlin 2020; ISBN 3-89015-126-4

Kronberger Kreis



Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld

Sprecher des Kronberger Kreises, Direktor des Walter Eucken Instituts Freiburg, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

Präsident des ifo Instituts, Direktor des Center for Economic Studies (CES), Geschäftsführer der CESifo GmbH München, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.



Prof. Dr. Justus Haucap

Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wettbewerb des Vereins für Socialpolitik, ehem. Vorsitzender der Monopolkommission.



Prof. Dr. Heike Schweitzer, LL.M. (Yale)

Professorin für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht und Ökonomik, Humboldt-Universität zu Berlin, Vorsitzende der Kommission Wettbewerbsrecht 4.0.



Prof. Volker Wieland, Ph.D.

Geschäftsführender Direktor des Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS), House of Finance, Frankfurt, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Prof. Dr. Berthold U. Wigger

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen, Forschungsprofessor am ZEW Mannheim, Research Fellow am CESifo München.

„Mehr Mut zum Markt“ lautet die Devise des Kronberger Kreises, dem wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Marktwirtschaft. Der 1982 gegründete Kronberger Kreis entwickelt ordnungspolitische Reformkonzepte, mit dem Ziel, die freiheitliche Ordnung in Deutschland und Europa weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen zum Kronberger Kreis: www.kronberger-kreis.de

Ansprechpartnerin

Dr. Ann Zimmermann
Leitung Kommunikation, Medien und Ordnungspolitik

Stiftung Marktwirtschaft
Charlottenstraße 60; D-10117 Berlin

Tel. (030) 20 60 57 33
zimmermann@stiftung-marktwirtschaft.de
www.stiftung-marktwirtschaft.de